



Jahresbericht Wirtschaftsschule KV Winterthur



Schuljahr 2013/14
August bis Dezember 2013



Inhaltsverzeichnis

Das Wort des Rektors	3
Weiterbildung	4
Das Wort des Prorektors Weiterbildung	4
Im Fokus:	5
Erfolgsmodell Berufsprüfung (Eidg. Fachausweis EFA)	6
Kursstatistik	7
Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen 2013	7
Grundbildung	8
August bis Dezember 2013 im Zeitraffer	8
Im Fokus:	
CVT myanmar	12
Fünf Fragen an Jacqueline Hanselmann, Sekretariat Grundbildung	16
Fünf Fragen an Angelika Büchi, Sekretariat Grundbildung	17
Unterstützungsangebote für Lernende	18
E-Learning als Lern-Mehrwert	19
DialogW-Partnerschaft	20
Eine fantastische Weihnachtsdekoration	21
Oxford 2013	22
Antibes 2013	23
Auswirkungen der Promotion im E-Profil	24
Statistik Lernende	25
Personelles	26
Ein- und Austritte	26
Abgeschlossene Weiterbildung, Elternschaft	27
Kondolenz	28
Umfrage zum Jahresbericht	
Impressum	



Christian Beck



Wo wollen wir in fünf Jahren sein? Auf welche Entwicklungen wollen wir mit welchen Antworten reagieren? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns im Rahmen der Erarbeitung einer neuen Schulstrategie intensiv. Gleichzeitig muss auch das Tagesgeschäft in hoher Qualität gestaltet werden. Davon berichten wir in dieser Ausgabe, die sich auf die Monate August bis Dezember 2013 bezieht.

Im immer unübersichtlicheren Markt der Weiterbildung sind unsere Kursangebote ein sicherer Wert für ein besonders erfolgreiches Bestehen der Berufsprüfungen. Über 250 Teilnehmende bereiten sich zurzeit auf eine solche Prüfung vor. Lesen Sie mehr über unsere Kurse und unsere erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen auf den Seiten 4 bis 7. Wann dürfen wir Sie zu unseren Kursteilnehmenden zählen?

Unsere Lernenden in der Grundbildung fühlen sich bei uns wohl und sind mit der Qualität unseres Unterrichts und unseren zahlreichen Zusatzangeboten sehr zufrieden. Dies ist ein Ergebnis der externen Evaluation dieses Herbsts. Ein detaillierter Bericht wird in der nächsten Ausgabe folgen.

Einen kleinen Einblick in all unsere täglichen Aktivitäten, die sichere Mehrwerte schaffen, geben Ihnen die Beiträge zur Grundbildung. Auf den Seiten 8 bis 11 beleuchten wir in einem Zeitraffer wichtige Aktivitäten zwischen den Sommer- und den Weihnachtsferien. Für das tägliche Engagement unserer Lehrpersonen steht das Beispiel von Gabriela Volkart mit dem CVT Myanmar. Ab Seite 16 schildern Jacqueline Hanselmann und Angelika Büchi, wie unser ganz normaler Schulalltag attraktive Stellen auf der Schulverwaltung schafft. Und ab Seite 18 können Sie sich davon überzeugen, dass bei uns die umfassende Unterstützung unserer Lernen-

den keine leeren Versprechungen sind: Der Lerntreff «Zimmer 37», die persönliche Beratung «Zimmer 34», die individuelle Nachhilfe «Zimmer XY», die Sprachaufenthalte in Frankreich und England für alle (!) und – last but not least – unser Lern-Mehrwert dank unserem genialen E-Learning zeugen von unserem unermüdbaren und innovativen Engagement für die duale Berufsbildung.

Habe ich Sie gluschtig gemacht? Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre über eine spannende Schule!

Christian Beck, Rektor



Urs Digion



Politisch tut sich etwas im Bereich Weiterbildung. Wir warten alle gespannt auf die definitive Fassung des Weiterbildungsgesetzes des Bundes, das zurzeit im Parlament beraten wird. Mit dem Gesetz soll die Weiterbildung Tertiär B, «als Teil des lebenslangen Lernens im Bildungsraum Schweiz gestärkt werden» (WeBiG, Zweck und Gegenstand).

Ich war versucht, zu schreiben «gestärkt werden gegenüber der Tertiär A», der Weiterbildung im universitären Bereich. Doch es geht nicht um das Ausspielen der beiden Bereiche. Es muss vielmehr ein sinnvolles, bedarfsgerechtes Miteinander geben, das sowohl den Bedürfnissen und Voraussetzungen der Weiterbildungs-Suchenden als auch den wirtschaftlichen Anforderungen entspricht. Dabei geht es letztlich immer ums Geld. Es müssen wohl neue Finanzierungsmodelle eingeführt werden, die eine veränderte Praxis der Subventionierung (subjekt- bzw. nachfrageorientiert) nach sich ziehen. Im nächsten Jahresbericht an dieser Stelle werden Sie mehr darüber lesen können.

Urs Digion, Prorektor Weiterbildung



Der Begriff **Lebenslanges Lernen** hat sich etabliert und im Zuge des Strukturwandels von Gesellschaft und Wirtschaft stark an Bedeutung gewonnen. Wissensgesellschaft und technologischer Fortschritt stellen ständig neue und häufig auch höhere Qualifikationsanforderungen. «Der Erwerb von Wissen und Können sowie deren kontinuierliche Aktualisierung und Weiterentwicklung sind Voraussetzung für die persönliche Entwicklung und für die Teilhabe an allen Bereichen der Wirtschaft und der Gesellschaft», wie es im Bericht des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF über eine neue Weiterbildungspolitik des Bundes steht.

Dieser Forderung wird nachgelebt: Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI (vormals BBT) veröffentlicht eindrückliche Zahlen. Demnach haben im Jahr 2012 über 13 500 Personen eine von 240 eidgenössisch anerkannten Berufsprüfungen erfolgreich abgelegt und in der Folge einen eidgenössischen Fachausweis EFA erlangt.

Zur Vorbereitung auf die eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen werden berufs begleitende Kurse angeboten, deren Besuch freiwillig ist. Sie ermöglichen den Teilnehmenden, sich den eigenen Bedürfnissen und Lebensumständen entsprechend auf die Prüfungen vorzubereiten. Die Vorbereitungskurse sind staatlich nicht reglementiert und unterstehen keiner staatlichen Aufsicht.

Die Gestaltung der einzelnen Kurse ist unterschiedlich, sie dauern meistens zwei bis drei (respektive vier) Semester. Der Unterricht erfolgt entweder tageweise, an Abenden oder übers Wochenende. Neben dem schulischen Unterricht erarbeiten die Teilnehmenden die zu erreichenden Kom-

petenzen im Selbststudium, durch Verfassen von Arbeiten oder im Rahmen einer betriebsinternen Ausbildung.

An der Wirtschaftsschule KV Winterthur lassen sich zurzeit gegen 250 Teilnehmende auf eine der angeführten Berufsprüfungen vorbereiten:

- Direktionsassistentinnen (3½ Semester)
- Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen (Tagesklasse 4½ Semester, Abendklasse 5½ Semester)
- HR-Fachleute (Tages- und Abendklasse 2½ Semester)
- Führungsfachleute (neu), (Tagesklasse 2 Semester, Abendklasse 3 Semester)
- Marketing- und Verkaufsfachleute (2 respektive 2½ Semester)
- Sozialversicherungsfachleute (3 Semester, Intensivkurs 2 Semester)
- Technische Kaufleute (Tages- und Abendklasse 4 Semester)

Weitere Informationen zu den einzelnen Bildungsgängen erhalten Interessierte im aktuellen Semesterprogramm, auf unserer Website, in einschlägigen Broschüren und immer im persönlichen Gespräch mit unserer Mitarbeiterin auf dem Sekretariat, Doris Häusler, sowie mit den Lehrgangsleiterinnen und -leitern.

Urs Digion, Prorektor Weiterbildung

Kursstatistik Handelsschule/Kaufmännische Berufsbildung

		Klasse*	Teilnehmende	Lekt. im Berichtshalbjahr
Handelsschule edupool.ch		HS13	15	200
Techn. Kauffrau/-mann mit EFA	Tagesklasse 12	FATK12A	10	200
	Abendklasse 12	FATK12T	16	200
	Tagesklasse 13	FATK13A	25	200
	Abendklasse 13	FATK13T	25	200
Betriebswirtschaft für KMU		KMU132	8	40
Wiedereinstieg		WE121	10	45
		WE132	9	45

Kursstatistik Höhere Berufsbildung HBB

Administration

Direktionsassistent mit EFA		FADA12	14	200
		FADA13	11	200

Finanz-/Rechnungswesen

Grundkurs Rechnungswesen		GKRW132	11	24
Sachbearbeitung edupool.ch Rechnungswesen	Abendklasse	SBRW13A	15	100
	Tagesklasse	SBRW13T	20	100
Sachbearbeitung edupool.ch Treuhand		SBTH13	9	100
Fachfrau/-mann im Finanz- und Rechnungswesen mit EFA	Abendklasse 12	FAFR12A	11	200
	Tagesklasse 12	FAFR12T	16	200
	Abendklasse 13	FAFR13A	11	200
	Tagesklasse 13	FAFR13T	20	200

HR-Management

Sachbearbeitung edupool.ch Personalwesen		SBPW122	17	80
		SBPW131	17	40
		SBPW132	20	80

Marketing & Verkauf

Sachbearbeitung edupool.ch Marketing & Verkauf		SBMV122	6	40
MarKom-Intensivkurs		MZP131	5	160

Sozialversicherung

Sozialversicherungsfachfrau/-mann mit EFA	Montagsklasse	FASV12mo	12	120
	Donnerstagskl.	FASV12do	15	120
	Intensivkurs	FASV12i	15	180
	Dienstagsklasse	FASV13di	18	60
	Freitagsklasse	FASV13fr	10	60

Sprachen

Deutsch, Englisch, Französisch		div.	40	240
--------------------------------	--	------	----	-----

Total gerundet			430	3850
-----------------------	--	--	------------	-------------

* Die Zahlen hinter den Klassenbezeichnungen bedeuten jeweils Startjahr/Kurs 1 oder 2



Handelsschule edupool.ch



Technische Kaufleute EFA
Erfolgsquote 96.5%



Direktionsassistentinnen EFA Bestnoten
1-mal 5.2, 2-mal 5.1



Sachbearbeiter/-innen Rechnungswesen &
Treuhand edupool.ch



Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen
EFA



Sachbearbeiterinnen Personalwesen
edupool.ch



Christian Beck



Die ganze Vielfalt unserer Aktivitäten lässt sich abschliessend nicht darstellen. Hier das Wichtigste für die Monate August bis Dezember 2013 im Zeitraffer.

19.8.2013

Start Herbstsemester

Wöchentlich strömen 1052 Lernende in unser Schulhaus, die sich auf 52 Klassen verteilen.

9.9.2013

Personalanlass KV

Der kaufmännische Verband Winterthur lud alle Mitarbeitenden von Verband und Schule zu einem reichhaltigen Apéro und zu einer gelungenen Vorstellung ins Sommertheater Winterthur ein. Ein schöner, unvergesslicher Abend.



13.9.2013

Pensioniertenreise

Der jährliche Ausflug unter Leitung von Walter Elsener, früherer Präsident der Aufsichtskommission und der Prüfungskommission, führte über Romanshorn und Friedrichshafen nach Oberstaufen und über Konstanz zurück nach Winterthur. Alle Beteiligten freuen sich bereits auf die Reise im Herbst 2014.



16.9.2013

Exkursion Salem

Auch dieses Jahr unternahmen wir mit unseren angehenden Buchhändlerinnen und Buchhändlern des zweiten Lehrjahres unsere Exkursion nach Süddeutschland zu den Epochen Mittelalter und Barock. Wir besuchten das Schloss Salem mit seinem ehemaligen Zisterzienserkloster, die Barockkirche Birnau und das Städtchen Meersburg mit dem Droste-Hülshoff-Museum. «Die Führung durch das Schloss Salem hat mir sehr gut gefallen. Mich hat beeindruckt, dass die Zisterziensermönche so wenig assen und so viel Wein tranken – und dass sie so lange in der Kirche stehen mussten», lautete das Fazit einer Lernenden.



20.9.2013

Klassenturnier

Zum dritten Mal kämpften unsere Klassen im 1. Lehrjahr mit Beach-Volley-Ball und Fussball um drei Mittagessen für die ganze Klasse. Die Preise gingen an die Klassen KE13 C, G und H. Sich gemeinsam für etwas einsetzen und sich besser kennenlernen sind die Ziele für diesen sportlichen Nachmittag auf dem Sportplatz Deutweg.

6.–19.10.2013

Sprachaufenthalt Oxford

Wegen der Umstellung bei den vorgezogenen Abschlussprüfungen im Profil E von Französisch auf Englisch hat sich die Anzahl der Lernenden für den Sprachaufenthalt 2013 verdoppelt! Unsere 210(!) Lernenden wurden begleitet von Sabine Essahli, Marc Robool, Simon Cryer, Corinne Blaser, Peter Fischer, Daniela Näf Bürgi und Rainer Bürgi. In diesem Heft finden Sie einen Erlebnisbericht unserer Lernenden Alexandra Frei (KE12 A).



6.–19.10.2013

Sprachaufenthalt Antibes

Wegen der Umstellung bei den vorgezogenen Abschlussprüfungen im Profil E von Französisch auf Englisch hat sich die Anzahl der Lernenden für den Sprachaufenthalt 2013 halbiert! Unsere 35 Lernenden wurden begleitet von Jürg und Barbara Felber. In diesem Heft finden Sie einen Erlebnisbericht unserer Lernenden Michelle Moonen (KM12 B).

22.–23.10.2013

IFES

Alle sechs Jahre wird die WSKVW im Auftrag des Kantons Zürich vom durch die Universität Zürich assoziierten Institut für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) unter die Lupe genommen. Während zwei Tagen wurden neben der Schulleitung Ausbildungsverantwortliche, Lernende, Lehrpersonen, Mitarbeitende in Schulverwaltung und Hausdienst sowie Mitglieder des Schul- und Fachbeirats befragt. Wir warten gespannt auf die Auswertung im März 2014.

13.11.2013

Weiterbildungsinstitutionen stellen sich vor

Unsere Lernenden informierten sich in der Aula der WSKVW bei Verantwortlichen verschiedener Fachhochschulen, der kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene (KME) und einer Sprachschule über deren Weiterbildungsangebot.

15.11.2013

Stichtag Anzahl Lernende

Im Vergleich zum Semesterbeginn haben wir durch Lehrvertragsauflösungen und Austritte aus der BM2 16 Lernende verloren. Das bedeutet für das Kalenderjahr 2014 weniger Ertrag bei gleich hohen Kosten.

29.11.2013

Schulinterne Lehrpersonenfortbildung

An diesem Nachmittag standen die Konsolidierung des Unterrichtsentwicklungsprojekts «Methodenvielfalt» und die überarbeiteten Broschüren «Feedback Lernende» und «kollegiales Feedback» im Mittelpunkt. Mit der Bildung von Q-Gruppen stärken wir den Erfahrungsaustausch unserer Lehrpersonen zu fachlichen und pädagogischen Fragenstellungen.

5./6.12.2013

Frisch auf dem Büchertisch

«Frisch auf dem Büchertisch» mit Daniela Binder von der Buchhandlung Obergasse in Winterthur ist jedes Jahr die letzte Veranstaltung unserer Abteilung Buchhandel. Die Lernenden werden mit der Vorstellung von rund 20 Neuerscheinungen auf den Weihnachtsverkauf, den Saisonhöhepunkt im Buchhandel, vorbereitet. Daneben ist diese Impulsveranstaltung auch der Start in ein grösseres Video-Projekt für die Lernenden des 1. Lehrjahres. Die Resultate dieses Projektes (Literatur-Club an der WSKVW) werden an den Besuchstagen gezeigt.



13.12.2013

Weihnachtsessen

Dieses Jahr organisierte ein Team von Lehrpersonen unser zweites Weihnachtsessen. Im Casino Winterthur war nicht nur das Essen ein Leckerbissen: Unter Leitung von Jürg Bertschy, früherer Handelslehrer und Prorektor der Weiterbildungsabteilung unserer Schule, erlebten wir die Uraufführung des Stücks «Harry's Bar». Das von Jürg Bertschy selbst geschriebene Stück wurde uns von neun Mitarbeitenden aus Verwaltung und Lehrpersonen dargeboten. Toll!

16.–17.12.2013

Vertiefen und Vernetzen: Modul 1

Mit dem Verlauf unseres zum ersten Mal durchgespielten Moduls V&V1 sind wir sehr zufrieden. Dies wird auch in den Feedbacks unserer Lernenden bestätigt. Während zwei Projekttagen analysierten und verglichen unsere angehenden Kaufleute in Gruppen zwei verschiedene Unternehmungen hinsichtlich deren Attraktivität für die Mitarbeitenden. Die Teams präsentierten ihre Resultate vor der ganzen Klasse und gestalteten für die attraktivere Unternehmung einen professionellen Werbeflyer. Unsere Lehrpersonen begleiteten die Gruppen während dem ganzen Teamentwicklungsprozess, der mit einer Reflexion abgeschlossen wurde. Ein gelungenes Lernarrangement zur Vertiefung der Fach-, Selbst- und Sozialkompetenzen!

Christian Beck, Rektor

CVT myanmar

Center for Vocational Training Berufsbildungszentrum

အသက်မွေးမှုအတတ်ပညာသင်တန်း
ကျောင်း



Gabriela Volkart

Know-how-Transfer nach Südostasien, wo kaum Bildungsausgaben im Staatsbudget erscheinen

Myanmar ist ca. 15 x so gross wie die Schweiz und mit ca. 685 000 km² das grösste Land Südostasiens. Während wir in der Schweiz pro Kopf ein Bruttoinlandprodukt von CHF 60 000 ausweisen, ist diese Zahl im ehemaligen Burma bei CHF 400. Ungefähr $\frac{2}{3}$ der Bewohner sind Burmesen, daneben leben aber auch Shan, Karen, Rakhine, Chinesen, Inder und Mon in Myanmar. Fast 90% der Bevölkerung sind Buddhisten. Geschichte und Politik sind vielschichtig und umfangreich. Im Jahre 1988 wurde die Verfassung aus dem Jahre 1974 ausser Kraft gesetzt und eine Militärdiktatur regierte bis 2010. Seit April 2011 sind die Anfänge eines Demokratisierungsprozesses zu verzeichnen.

Der Mangel an Fachkräften und an Ausbildungsplätzen führte dazu, dass ein innovativer Schweizer auf die Idee kam, das schweizerische Berufsbildungssystem in dieses verarmte Land zu exportieren. Sein Traum: eine Berufsschule in Yangoon! Dieses Ziel des ehemaligen Lehrers und IKRK-Delegierten ist heute Realität. Es gibt diese Berufsschule unter burmesischer Leitung, mit Unterstützung aus der Schweiz. Die Schule soll Jugendlichen die Chance auf eine fundierte berufliche Ausbildung geben und der burmesischen Wirtschaft die dringend notwendigen Facharbeiter liefern.

Die duale Berufslehre der Schweiz stand dem Projekt Pate. Die Jugendlichen arbeiten drei Jahre im gleichen Betrieb und erhalten während einem Tag pro Woche Berufsschulunterricht am CVT (9 Lektionen). Dazu kommen überbetriebliche Kurse, die in den Berufen Möbelschreiner, Metallarbeiter, Elektriker, Kaufmännische Angestellte sowie Hotel &





Gastronomie die praktischen Fertigkeiten schulen und vertiefen. Allgemeinbildende und berufsspezifische Fächer werden in allen Berufen angeboten.

Für die Kaufleute umfasst der Lehrplan die Fächer Betriebskunde, Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre, Information/Kommunikation/Administration, Myanmar und Englisch. Jede Klasse besteht aus Lernenden aus verschiedenen Betrieben. Der reguläre Schulbetrieb wird ergänzt durch Fachexkursionen in Form von Firmenbesuchen.

«Solange das Projekt nicht von einem nationalen Träger übernommen wird, benötigt das CVT Gelder und Unterstützung aus der Schweiz», ist die Präsidentin des Fördervereins CVT überzeugt. Weitere Ziele sind die Bekanntmachung des Projektes, die Suche nach Geld und nach weiteren notwendigen Ressourcen.

Gabriela Volkart, Lehrperson für Wirtschaft und Gesellschaft an der Wirtschaftsschule KV Winterthur, betreut als Expertin aus der Schweiz den Beruf Kaufmännische Angestellte. Der jährliche Einsatz vor Ort wird ergänzt durch elektronische Kommunikation während des Jahres. Die Rolle der Schweizer Expertin ist beratend und unterstützend. Das bedeutet, dass die Entscheidungsgewalt durchwegs bei den Lehrpersonen in Myanmar liegt. Angesprochen auf die Situation meint sie: «In Myanmar nimmt die Nachfrage nach sinnvoll ausgebildeten Bürofachkräften im Kontext des rasanten Wirtschaftswachstums stetig zu. Im Zentrum unserer Bestrebungen steht daher die Vermittlung der beruflichen Handlungskompetenz, welche es den Lernenden ermöglicht, nach Abschluss der Ausbildung aktiv und zu guten Rahmenbedingungen am Wirtschaftsgeschehen des Landes teilnehmen zu können.»



Traditionelles Handwerk in Myanmar:
oben: Blattgoldherstellung
unten: Handweben



Kinder in einem Kindergarten
in Myanmar

Gabriela Volkart gibt Auskunft
Sie sind Lehrerin an der WSKVW. Welchen Hintergrund, welche Ausbildung haben Sie, um als Expertin für duale Bildung in Myanmar tätig zu sein?

Ein Studium in Betriebsökonomie befähigt mich zusammen mit dem Lehrdiplom zur Tätigkeit als Handelslehrerin an den kaufmännischen Berufsfachschulen der Schweiz. Die Berufslehre Commercial Assistent am CVT entspricht, den lokalen Umständen angepasst, unserem Schweizer Konzept der kaufmännischen Grundbildung. Daher kann ein Wissenstransfer optimal stattfinden. Zudem absolviere ich zurzeit ein berufsbegleitendes Masterstudium in Betriebsökonomie mit Vertiefung in Public and Non-Profit Management, welches mir ein tieferes Verständnis für die Organisation und Führung von nicht gewinnorientierten Unternehmen im internationalen Umfeld geben soll.

Wie sind Sie zu dieser Aufgabe, zu dieser Herausforderung gekommen?

Mein erster Einsatz in Asien war ein Volunteer-Aufenthalt an einer Primarschule in Kambodscha. Die Zusammenarbeit mit den Kindern und den Angestellten vor Ort hatte mir grosse Freude bereitet, die dann rückblickend allerdings etwas getrübt wurde durch den Eindruck, dass mein Engagement kein besonders nachhaltiges gewesen war. Daher habe ich mittels Internet nach Berufsschulen in verschiedenen Entwicklungsländern gesucht, mit der Vorstellung, eine solche Schule effektiver unterstützen zu können, da sie meinem beruflichen Umfeld in der Schweiz näherkommt. Nach verschiedenen Gesprächen habe ich mich, nicht zuletzt wegen der spannenden politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und meinem Interesse für die buddhistische Religion für Myanmar entschieden. Der erste Einsatz in Yangon war von meiner Seite ursprünglich als einmaliger geplant. Weil es aber oft an-

ders kommt, als man denkt, habe ich mich in Myanmar und seine Bewohner so stark verliebt, dass ich das Angebot, langfristig als Expertin fürs CVT zu arbeiten, nicht mehr ausschlagen konnte oder wollte.

Was ist für Sie das dringendst Notwendige für die Weiterentwicklung in der beruflichen Ausbildung in Myanmar – und natürlich speziell am CVT?

Aus unserer Sicht am CVT ist es vor allem wichtig, das duale Berufsbildungssystem im Land weiter bekannt zu machen und zu fördern, denn der grossen Nachfrage nach ausgebildeten Berufsfachkräften steht nur ein kleines Angebot gegenüber. Verglichen mit den 55 Millionen Einwohnern ist das CVT mit seinen knapp 500 Auszubildenden noch ein Tropfen auf dem heissen Stein, welcher jedoch immerhin einigen Jugendlichen die berufliche Zukunft zu sichern vermag. Daher sind am CVT bereits zwei Projekte am Laufen: Einerseits soll die Studierendenzahl der bestehenden Berufsschule bis 2016 verdoppelt werden. Andererseits sollen künftig auch Instrukoren ausgebildet werden, welche dann ins Land reisen und dort als Wissensmultiplikator fungieren können.

Die Etablierung des dualen Berufsbildungssystems ist allerdings nicht nur für den Schulbetrieb, sondern auch für die lokalen Unternehmen eine Herausforderung: Was in der Schweiz lange Tradition hat, ist in Myanmar kaum bekannt. So bedarf es vieler Gespräche mit bestehenden und potenziellen Lehrbetrieben, um Sinn und Funktionsweise des Systems aufzuzeigen und die Betriebe schliesslich zum Ausbilden des Nachwuchses zu motivieren. Überzeugend wirkt für viele, dass dieses gut funktionierende Ausbildungssystem aus der Schweiz kommt, einem Land, das in Myanmar für Qualität und Wohlstand steht.



Der Kaufmännische Verband Winterthur ist dank Ihres Engagements bereits etwas «involviert» – und wird sich in Zukunft sicher ideell und wenn möglich auch anderweitig engagieren. Wie könnte der Verband das Projekt kurzfristig unterstützen?

Die rasante Entwicklung in Burma und insbesondere auch in der ganzen Verwaltung und Administration führt dazu, dass die finanzielle Unterstützung des Staates gänzlich fehlt. Die zuständigen Minister begrüßen die Berufsbildung durch Non-Profit-Organisationen sehr, lassen aber gleichzeitig auch durchblicken, dass in den nächsten Jahren dafür keine Gelder erwartet werden können. Das CVT darf jedoch mit Land für einen Schulhausneubau rechnen. Momentan arbeitet das CVT auf eine Anerkennung der vergebenen Diplome durch die Regierung hin. Mein grösstes Anliegen wäre daher, dass der Verband bei der Zertifizierung der Abschlüsse mithelfen könnte. Es ist für die Anerkennung der Diplome ganz wichtig, dass ein Branchenverband aus der Schweiz (steht für Qualität) diese Ausbildung mit anerkennt. Dadurch erhalten Schule und Lernende, vor allem aber die Abschlussdiplome einen viel höheren Wert.

Die Lernenden in Myanmar haben aber ein strenges Leben: Die Arbeitswoche umfasst 6 Tage. 5 Tage wird im Betrieb gearbeitet. An einem Tag mit 9 Lektionen muss der Schulstoff bewältigt werden. Von Ferien während der Ausbildung ist kaum die Rede. Kommt hinzu, dass viele Infrastrukturen sehr pannen anfällig sind, was heisst, dass IT-Anwendungen (insbesondere Netzwerke) nicht optimal sind oder nicht immer funktionieren.

Wir gehen davon aus, dass die schulische Kompetenz ungefähr einem B-Profil in Winterthur entspricht. Des Weiteren überprüfen wir die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen vor Ort, lassen uns über die überbetrieblichen Kurse informieren. Bevor wir uns dann definitiv für «unsere Rolle» entscheiden, werden wir noch die Lehrpläne analysieren und das Qualifikationsverfahren beurteilen.

Für weitere Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten:

www.cvt-myanmar.org

Anmerkung zum Thema von Peter Fischer, Kaufmännischer Verband Winterthur

Wir sind zurzeit am Überprüfen der für eine Zertifizierung notwendigen Unterlagen. Wir stellen fest, dass zum Beispiel der Unterricht bereits bilingual (Myanmar/Englisch) stattfindet, dass die Sprachkompetenz sehr stark gefordert ist (Unterricht und Abschluss erfolgen in Englisch), dass die Anzahl der angebotenen Schulstunden fast auf Schweizer Niveau ist (ca. 1500 in Myanmar gegenüber 1800 in der Schweiz) und die Fächer ebenfalls vergleichbar sind.



Jacqueline Hanselmann



Wie sieht ein typischer Tag im Schulsekretariat aus?

Den gibt es eigentlich nicht. Normalerweise ist es recht hektisch bei uns an der Front. Wir sind Ansprechpersonen an Schalter und Telefon für über 1000 Lernende, über 60 Lehrpersonen, etwa 300 Lehrbetriebe, für das Mittelschul- und Berufsbildungsamt oder andere. Da ist eigentlich immer etwas los. Zu unseren Hauptaufgaben gehört die Organisation von Veranstaltungen (Informationsabende, Elternabende, Konvente, Besuchstage, Aufnahmeprüfungen, Sprachaufenthalte im Ausland). Zudem sind wir zuständig für Klasseneinteilungen und Umteilungen bei Profilwechseln, für Erstellung und Versand der Zeugnisse, für Lehrmittelbestellung und -verkauf, die Organisation von Stellvertretungen und vieles mehr. Wir wollen in jeder Situation den Überblick behalten und für jedes Problem eine Lösung finden.

Was gefällt dir an deiner Tätigkeit besonders?

Die Abwechslung. Ich kann mir keinen interessanteren Bürojob vorstellen. Der Kontakt zu Lernenden und Lehrpersonen macht mir Freude. Ich schätze besonders die überschaubare Grösse unserer Schule. Zu meinen besonderen Aufgaben gehört seit über 10 Jahren die Erstellung des Stundenplanes. Das ist jedes Jahr eine neue Herausforderung. Es ist nicht immer einfach, für 50 Klassen und mehr als 50 Lehrpersonen so zu planen, dass alle zufrieden sind.

Du arbeitest seit 30 Jahren für die WSKVV und hast in dieser Zeit bereits vier verschiedene Rektoren erlebt. Was hat sich für dich in diesen Jahren verändert und was ist gleich geblieben?

Als ich vor über 30 Jahren nach meiner kaufmännischen Lehre eine neue Stelle suchte, war ich in der glücklichen Lage,

dass ich mehrere Angebote erhielt. Ich entschied mich sofort für die freie Stelle hier im Schulsekretariat. Unter Rektor Dr. Fritz Scheerer und Elisabeth Leemann wurde ich bestens in meine neue Aufgabe eingearbeitet. Ihnen folgten Dr. M. Zimmermann, René Guillod und jetzt Christian Beck. Jeder Wechsel bedeutet Veränderung. Ich hatte aber mit meinen Chefs immer grosses Glück. Ein Highlight war die Wahl der ersten Frau in die Schulleitung. Mit Daniela Näf Bürgi ist die ganze Verwaltungsfamilie noch etwas familiärer geworden. Verwaltungstechnisch war die grösste Veränderung die Einführung der EDV in der Schulverwaltung. In meinen Anfangszeiten wurden z. B. alle Zeugnisse (ca. 1000) zweimal jährlich von Hand geschrieben. Kaum verändert haben sich die Anliegen der Lernenden. Die Probleme und Problemchen sind immer noch die gleichen wie vor 30 Jahren.

Wenn du zaubern könntest, was würdest du verändern?

Ich wünschte mir vor allem etwas mehr Platz für Lehrpersonen und Lernende (mehr Schulzimmer, Gruppenräume und eine zusätzliche Turnhalle) und auch für uns in der Verwaltung.

Wem würdest du eine Stelle auf einem Schulsekretariat empfehlen?

Man braucht gute Nerven, da die Zeiten manchmal sehr hektisch sind. Wer eine sehr abwechslungsreiche Stelle sucht, ist in einem Schulsekretariat richtig aufgehoben.



Angelika Büchi



Wie sieht ein typischer Tag im Schulsekretariat aus?

Am Vormittag läuft es meistens ziemlich rund. Vor Schulbeginn melden sich Schüler telefonisch vom Unterricht ab. Es kann auch vorkommen, dass eine Lehrperson krank ist und wir kurzfristig eine Stellvertretung organisieren müssen. Das braucht Zeit. In der grossen Pause kommen die Lernenden ins Schulsekretariat und fragen uns etwas, kaufen ein Buch, bestellen ein Absenzenheft, geben Formulare ab. Lehrpersonen holen ihre bestellten Bücher ab oder zahlen den Klassensatz Bücher bei uns. Sie holen einen kopierten Klassensatz ab, möchten ein Zimmer reservieren, bestellen für sich Lehrere Exemplare. Zwischendurch klingelt immer wieder das Telefon. Auf dem Schulsekretariat verläuft jeder Tag anders. Dies ist spannend.

Was gefällt dir bei deiner Tätigkeit besonders?

Ich finde meine Arbeit sehr abwechslungsreich. Manchmal geht es ruhig zu und her und manchmal sehr hektisch. Ich liebe den Kontakt zu Lernenden, Lehrpersonen, Eltern und Ausbildungsverantwortlichen. Besonders gefällt mir die ganze Organisation rund um den Sprachaufenthalt und die Bestellung der Lehrmittel. Es beeindruckt jedes Mal, wenn ein ganzer Lastwagen voller Bücher in die Aula geliefert wird. Dann beginnt das Zittern, ob alle Bücher in den richtigen Tragtaschen enthalten sind und das Hoffen, dass es keine Fehlbestellungen gab. Es ist immer wieder schön, mitzuerleben, wie die Teilnehmenden glücklich aus dem Sprachaufenthalt zurückkehren. Sogar, wenn manchmal nicht alles reibungslos verlief. Der Organisationsaufwand ist riesig, aber es lohnt sich.

Du arbeitest seit 7 Jahren für die WSKVW. Was hat sich für dich in diesen Jahren verändert und was ist gleich geblieben?

Anfangs gaben wir die Zeugnisnoten ein. Heute erledigen die Lehrpersonen diese Arbeit selber. Die papierenen Schülerausweise wurden durch einen Plastikausweis ersetzt. Die Lernenden der BM2 können ihre Bücher selbst über eine Website bestellen. Die Chefkalender können wir heute elektronisch einsehen, so wissen wir immer, wo sich wer aufhält. Zimmerreservierungen nehmen wir teilweise elektronisch vor. Es wird viel mehr elektronisch bearbeitet als früher, auch das Absenzenwesen. Das schätzen viele Ausbildungsverantwortliche. Die Absenzen der Lernenden sind so schnell und übersichtlich einsehbar.

Wenn du zaubern könntest, was würdest du verändern?

Ich wünschte mir weniger Lehrabbrüche. Wir haben im Sekretariat immer noch viel zu viel Papier, mit dem wir arbeiten. Cool wäre es, wenn vieles über ein I-Pad laufen würde. Die Wandtafeln sollten elektronisch funktionieren und die Telefonanlage sollte moderner sein.

Wem würdest du eine Stelle auf einem Schulsekretariat empfehlen?

Jemandem, der gerne Kundenkontakt hat und sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen lässt. In hektischen Zeiten sollte man immer den Überblick behalten können. Es ist aber eine sehr interessante abwechslungsreiche Arbeit. Am Morgen weiss man nie, was einen erwartet und wie der Tag verläuft.



Daniela Näf Bürgi

Es besteht kein Zweifel: Die kaufmännische Lehre ist eine anspruchsvolle Ausbildung und verlangt von den Lernenden viel Einsatz-, Leistungs- und Durchhaltewillen. Die WSKVW fordert und fördert ihre Lernenden aber nicht nur, sie unterstützt sie auch, wenn es nötig ist:

- Die **Individuelle Nachhilfe Zimmer XY**, die unser Träger, der Kaufmännische Verband Winterthur, in Zusammenarbeit mit der ZHAW, der UNI und der ETH auf die Beine gestellt hat, richtet sich an Lernende, die in einem Fach grosse Schwierigkeiten und Lücken aufweisen und teilweise auch Mühe haben, den Erklärungen im regulären Unterricht zu folgen. In der individuellen Nachhilfe wird gezielt auf das individuelle Bedürfnis des/der Lernenden in einer «Eins-zu-Eins-Betreuung» eingegangen, Defizite können aufgearbeitet werden und der Schulstoff wird mit zusätzlichen Erklärungen und Übungen gefestigt.



Studierende der ZHAW, UNI, ETH etc. geben unseren Lernenden bei Bedarf individuelle Nachhilfe zu bezahlbaren Preisen:

Preis pro Nachhilfestunde	CHF 50.-
Reduktion für Lernende Dualog W-Partner:	CHF 10.-
Reduktion Mitglieder KV Winterthur	CHF 10.-
Einmalige Einschreibe- und Administrationsgebühr	CHF 30.-

- Lernende, die ein kleines, punktuelles Problem in einem Fach haben, zusätzliche Erklärungen zu einem bestimmten Thema wünschen oder noch offene Fragen vor einer grossen Prüfung klären wollen, gehen in den **Lerntreff Zimmer 37**. Dieses Angebot ist aber NICHT geeignet für Lernende, die grosse Schwierigkeiten und Defizite in einem oder mehreren Fächern haben.



- Geht es um persönliche Probleme, so bieten wir unseren Lernenden neu das kostenlose **Offene Ohr Zimmer 34** an.



Wir freuen uns, dass unsere Lernenden regen Gebrauch von diesen Hilfsangeboten machen.

Daniela Näf Bürgi, Prorektorin



Roland Gschwend



Seit dem Schuljahr 2013/2014 stehen den WSKVW-Lernenden zu jedem Fachgebiet interaktive Lerngelegenheiten auf der schuleigenen Lernplattform zur Verfügung.

Die Lerngelegenheiten im E-Learning der WSKVW werden rege genutzt. Die Zugriffe der Lernenden bestätigen den Lern-Mehrwert unseres E-Learnings. Die repräsentative Zugriffsstatistik für Betriebswirtschaft zeigt:

- mind. 400, max. 1025 Zugriffe der Lernenden pro Woche (bei 1025 Lernenden, ohne Ferien)
- pro Woche über 500 geschätzte durchschnittliche Zugriffe

Dies ist aus Sicht der WSKVW wünschenswert und gleichzeitig erstaunlich, da die Lernenden nur über die Lehrpersonen zum Lernangebot im E-Learning informiert wurden. Es wurde sonst keine Werbung für dieses E-Learning-Lernangebot lanciert.

Wir freuen uns über das Verhalten unserer Lernenden. Es bestätigt den Bildungs-Mehrwert unserer E-Learning-Lösung für die Kaufmännische Grundbildung.

Roland Gschwend, Fachvorstand Wirtschaft und Gesellschaft

Liebe Berufsbildnerinnen, liebe Berufsbildner

Sie sind noch kein DualogW-Partner? Dann beachten Sie unbedingt diese Seite und treten Sie mit uns in Kontakt, damit auch Sie und Ihre Lernenden von unseren zusätzlichen Leistungen profitieren können!

Was steckt hinter der DualogW-Partnerschaft?

Unsere DualogW-Partner unterstützen die WSKVW mit einem halbjährlich zahlbaren Lehrfirmenbeitrag. Diese sozialpartnerschaftlich bereitgestellten Gelder öffnen unseren Bildungsfonds und ermöglichen zusätzliche, mit den Lernendenpauschalen des Kantons Zürich nicht finanzierbare Leistungen. Diese Leistungen kommen primär den Lernenden und den Mitarbeitenden unserer DualogW-Partner zu. Zusätzlich können die Gelder für Schulentwicklungsprojekte und Projekte verwendet werden, welche die Attraktivität der WSKVW erhöhen.

Wer unterstützt die WSKVW als DualogW-Partner?

251 unserer 299 Lehrbetriebe unterstützen uns als DualogW-Partner. Für dieses weitsichtige, sozialpartnerschaftliche Engagement danken wir herzlich.

Wie profitieren die Lernenden und die Mitarbeitenden der DualogW-Partner?

Angebote	Kosten	Vorteile für DualogW-Partner
Sprachaufenthalt England	ca. 2 000.–	Ermässigung bis zweimal 1 000.– Mitnahmepriorität
Sprachaufenthalt Frankreich	1 760.–	Ermässigung bis zweimal 1 000.– Mitnahmepriorität
QV-Vorbereitungskurs IKA	150.–	Ermässigung 100.–
QV-Vorbereitungskurs Mathematik	180.–	Ermässigung 100.–
QV-Vorbereitungskurs W&G	240.–	Ermässigung 100.–
QV-Vorbereitungskurs Französisch	240.–	Ermässigung 100.–
Individuelle Nachhilfe Zimmer XY	50.–	Ermässigung 10.–
Seminare für Berufsbildner/-innen		
• KV-Lernende rekrutieren	495.–	Ermässigung 150.–
• Führung von Lernenden: Adoleszenz, Rollen, Regeln und Grenzen	495.–	Ermässigung 150.–
• Führung von Lernenden: Lösungsorientierte Kommunikation, Konfliktmanagement, Coaching	495.–	Ermässigung 150.–
• Berufsbildnerkurs	710.–	Ermässigung 100.–
• Kompaktlehrgang Berufsbildner mit eidg. anerkanntem Diplom	2 350.–	Ermässigung 150.–
Berufseinstieg «Mission Traumjob»		
• Laufbahncheck	110.–	gratis
• Bewerbungsscheck	50.–	gratis
• Zeugnisscheck	50.–	gratis
• Weiterbildungsscheck	50.–	gratis
E-Kurse für Lernende	60.–	gratis
	je Schuljahr	

Wir bauen unsere Angebote laufend aus. In Planung ist ein Berufsbildnernetzwerk zur Unterstützung unserer Berufs- und Praxisbildner.

Wo bekomme ich zusätzliche Informationen?

Klicken Sie im Home unserer Website www.wskvw.ch auf den Link «DualogW: Die Seiten für unsere Berufsbildner» und/oder treten Sie mit Christian Beck (Rektor) oder Daniela Näf Bürgi (Prorektorin Grundbildung) in Kontakt. Wir freuen uns auf Sie.

christian.beck@wskvw.zh.ch, 052 269 18 00

daniela.naef@wskvw.zh.ch, 052 269 18 00



«Grossartig!» – «Ein Schmuckstück!» – «Unglaublich!» Wo gibt es derartig spontane Ausrufe beim ersten Anblick einer Weihnachtsdekoration in einem öffentlichen Gebäude? Und wo dauern die zustimmenden Rückmeldungen über Wochen an? Hinter den Betonmauern der Wirtschaftsschule KV Winterthur am Anfang der Tösstalstrasse überraschte ein Adventshimmel voller Weihnachtskugeln im Eingangsbereich.

Möglich gemacht hatte dies Marcel Hofmann, der umtriebige, kreative Hauswart. Schon seit längerem trug er die Idee mit sich herum, die Umsetzung verlangte dann aber einiges an zusätzlichen Zeitressourcen. Gut Ding will eben Weile haben. Nicht nur das Budget galt es einzuhalten, auch die über 1000 Christbaumkugeln mussten in Brockenhäusern mancher Städte zusammengesucht werden. So bestimmte das besondere Projekt über Monate die freie Zeit von Marcel Hofmann und Alice Bonetti, seiner Partnerin.

Was fleissig nach Winterthur gebracht worden war, verlangte dem Tüftler auch noch zähen Einsatz ab. Haken mussten eigenhändig angefertigt und jede einzelne farbige Kugel systematisch an Schnüren aufgereiht und unter der Decke aufgehängt werden. Das zerbrechliche Kunstwerk wollte Ende Jahr zudem sorgfältig in speziell gezimmerten Schränken versorgt sein, um im nächsten Advent wiederum die Herzen vieler zu erfreuen.

Kein Wunder, dass der dafür ausgeschriebene interne Wettbewerb um die genaue Zahl der Weihnachtskugeln ein grosses Echo fand. 1621 Kugeln schmückten das Schulhaus!

Die glücklichen Gewinner und die glückliche Gewinnerin einer Smartbox sind:

1. Preis **Dimitri Dünki, BM2H13 B, mit geschätzten 1620 Kugeln (nur eine Kugel daneben geschätzt!)**
2. Preis **Larissa Rüegg, KB12 B, mit geschätzten 1616 Kugeln**
3. Preis **Hami Aygün, KE11 E, mit geschätzten 1629 Kugeln**

Wir gratulieren herzlich.



Alexandra Frei



Für die Berichterstattung aus den Sprachlagern wurde ein Schreibwettbewerb veranstaltet. Die Siegertexte von Alexandra Frei (Oxford) und Michelle Moonen (Antibes) werden als Originaltexte der Lernenden abgedruckt. Die beiden Schreibenden haben je einen Bücher-gutschein von CHF 100.– gewonnen.

Let's go to Oxford!

We went to Oxford on 6th October, at 7 o'clock a.m. I saw a lot of the people at the airport for the first time and I think everyone was very excited.

We had a really good time at our school in Oxford, called the Lake School. The teachers were very friendly and the school was extremely comfortable and near the city centre.

Oxford is a very nice and historic city, but there are also a lot of clothes shops and other kinds of shops. Every day after school we went to the city and enjoyed our time there.

The excursion to London on Saturday, 12th October was amazing! We did a lot of sightseeing and shopping on this day. It was a really good day in London!

We were back in Switzerland on 19th October, but I would like to go back to Oxford! It was an amazing time. I learned a lot of new things and it was a really good experience! I would do something like this again and I would recommend it to everyone!

Alexandra Frei, KE12 A



Michelle Moonen



Le séjour linguistique: Côte d'Azur

Dimanche soir nous sommes arrivés chez notre famille d'accueil. Quatre chats et un chien nous attendaient. Nous avons habité dans un appartement à Juan les Pins. Tous les matins nous sommes allés à la vieille ville d'Antibes. Une jolie ville avec des mignonnes ruelles latérales. Notre école était située au-dessus d'un pub irlandais où nous avons pu manger des frites et des poissons délicieux. L'école était intéressante et riche d'enseignements.

Le temps libre nous avons passé à Nice pour faire le shopping, à la plage à Cannes ou à Monaco avec ses yachts luxueux. Un soir nous avons rencontré nos amis à la mer. C'était magnifique. Le soleil s'est couché et les couleurs ont fait un spectacle dans le ciel. La mer semblait infiniment et nous avons juste apprécié la vie dans la belle France.

Après ce séjour je peux dire que je suis très reconnaissante d'avoir eu cette chance d'aller là.

Vive la France!

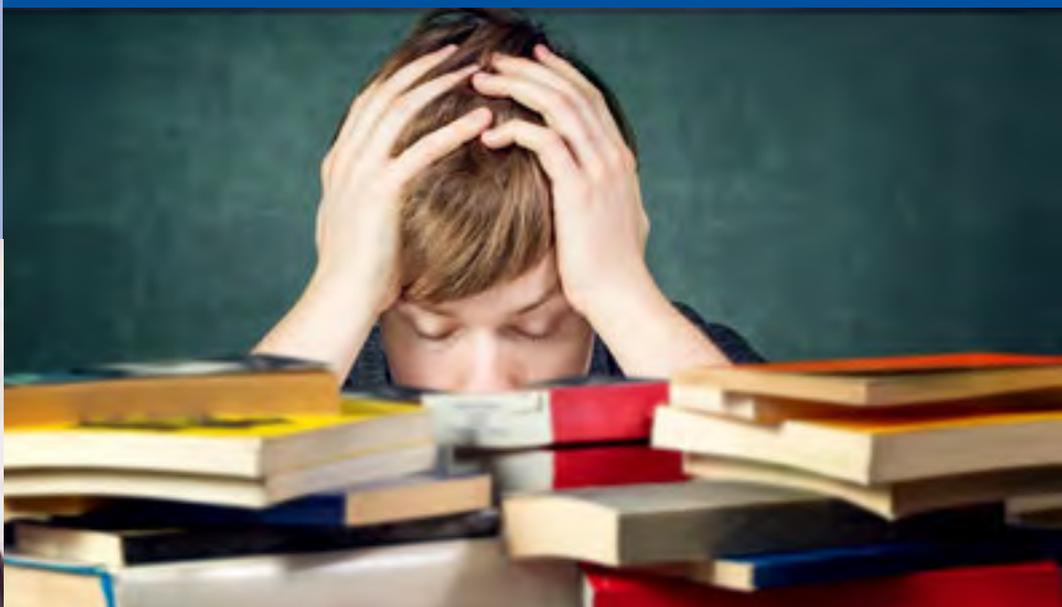
Michelle Moonen, KM12 B



L'excursion à Nice (sur la colline du château)
Gourdon, village médiéval avec des produits de l'artisanat



Daniela Näf Bürgi



Eine erste Bilanz

Mit der BiVo 2012 wurde im E-Profil die Promotion für das 1. bis 3. Semester eingeführt: Promoviert wird nur, wer im Notendurchschnitt im Zeugnis mindestens eine 4, nicht mehr als 2 Noten unter 4 und nicht mehr als 1 Minusnotenpunkt hat. Wer die Promotionsbedingungen zweimal nicht erfüllt, muss ins Profil B wechseln oder das Lehrjahr wiederholen.

Oft haben wir uns gefragt, ob wegen dieser Promotion im E-Profil mehr Lernende das Profil wechseln bzw. repetieren werden als in den Jahren zuvor. Aufgrund der jetzt vorliegenden Zahlen gibt es aber keine eindeutige Antwort auf diese Frage.

Wechsel	freiwillig	freiwillig, aber 1x provisorisch	gezwungenermassen, da 2x provisorisch
Wechsel Ende 1. Semester	1	3	
Wechsel Ende 2. Semester	1	8	6
Wechsel Ende 3. Semester	1	4	2
Repetition Ende 2. Semester		1	
Repetition Ende 3. Semester			2

Zwar hatten wir noch nie eine so hohe Anzahl an Wechseln bzw. Repetitionen zu verzeichnen: Insgesamt haben per Ende 3. Semester 27 Lernende vom E ins B gewechselt bzw. das E-Profil repetiert (zum Vergleich: in den vergangenen 8 Jahren lagen die Zahlen zwischen 4 bis 25). Aber von diesen 27 Lernenden haben nur gerade 10 die Promotionsbedingungen zweimal nicht erfüllt und sind somit zu einer Änderung gezwungen worden. Alle andern sind freiwillig zur Einsicht gekommen, dass ein Wechsel oder eine Repetition angesichts ihrer schulischen Leistungen sinnvoller sei.

Ob freiwillig oder erzwungen – ein Wechsel ist alles andere als tragisch. Vielmehr ermöglicht er den Lernenden die Fortsetzung der Lehre bei gleich bleibenden betrieblichen Anforderungen, aber mit weniger stofflichem Druck in der Schule. Und erfahrungsgemäss wirkt sich ein Wechsel – wenn er einmal akzeptiert ist – meist positiv auf die Lernenden aus.

Daniela Näf Bürgi, Prorektorin

Grundbildung: Lernende, Anzahl Klassen, Klassengrössen

Lehrjahr	15. November 2012			15. November 2013			Veränderung	
	Lernende	Klassen	pro Klasse	Lernende	Klassen	pro Klasse		
Kauffrau/Kaufmann Profil B	1	41	2	20.5	36	2	18.0	-12.2%
	2	56	3	18.7	53	3	18.0	-5.4%
	3	37	2	18.5	52	3	17.6	40.5%
Total	134	7	19.1	141	8	17.6		5.2%
Kauffrau/Kaufmann Profil E	1	174	8	21.8	174	8	21.6	0.0%
	2	151	7	21.6	154	8	19.6	2.0%
	3	166	8	20.8	142	7	20.6	-14.5%
Total	491	23	21.3	470	23	20.4		-4.3%
Kauffrau/Kaufmann Profil M	1	72	3	24.0	61	3	20.3	-15.3%
	2	69	3	23.0	66	3	22.3	-4.3%
	3	61	3	20.3	68	3	22.8	11.5%
Total	202	9	22.4	195	9	21.7		-3.5%
Total kaufmännische Berufe	827	39	21.2	806	40	20.2		-2.5%
Total Buchhandel	1	29	2	14.5	32	2	16.5	10.3%
	2	37	2	18.5	29	2	14.5	-21.6%
	3	38	2	19.0	37	2	18.5	-2.6%
Total	104	6	17.3	98	6	16.3		-5.8%
Total BM für Erwachsene (BM2)	Vollzeit	84	4	21.0	87	4	23.0	3.6%
	Teilzeit	18	1	18.0	22	1	24.0	22.2%
Total	102	5	20.4	109	5	21.8		6.9%
Total KV für Erwachsene (KV2)	1	9	1	9	0	0	0	-100.0%
	2	10	1	10	10	1	11.0	0.0%
Total	19	2	9.5	10	1	10.0		-47.4%
Total Lernende Erwachsenenbildung	121	7	17.3	119	6	19.8		-1.7%
Total Hospitierende	6			13				116.7%
Total Lernende Grundbildung	1058	52	20.3	1036	52	19.9		-2.1%

Der Rückgang der Lernenden an der WSKVW hält an. Gesamthaft haben wir zwischen den beiden Stichtagen (15. November 2012 und 2013) 22 Lernende verloren. Dem Rückgang bei den Kaufleuten im Profil E, im Profil M, beim Buchhandel und beim KV2 steht ein Zuwachs bei der BM2 gegenüber. Da sich die Veränderungen auf verschiedene Ausbildungsgänge verteilen, können wir den Ertragsrückgang bei den Lernendenpauschalen nicht mit einer entsprechenden Kostensenkung durch das Schliessen einer Klasse kompensieren. Der finanzielle Spielraum für die WSKVW wird enger.



Eintritte

Ab August 2013 konnten wir folgende neuen Lehrpersonen im Kollegium willkommen heissen:

- Gerold Lauper, Grundbildung (Mathematik)
- Sibylle Rathgeb, Grundbildung Buchhandel (Sport)
- Susanne Schenzle, Grundbildung Buchhandel (Branchenkunde)

Ab Ende September 2013 zu unserem Weiterbildungsteam gestossen ist:

- Jonathan Maurer (ohne Bild), Weiterbildung (FRW)



Austritte

Folgende Lehrperson hat ihr Arbeitsverhältnis per Ende November 2013 gekündigt:

- Ruedi Marty, Grundbildung (Wirtschaft und Gesellschaft)





Abgeschlossene Weiterbildung

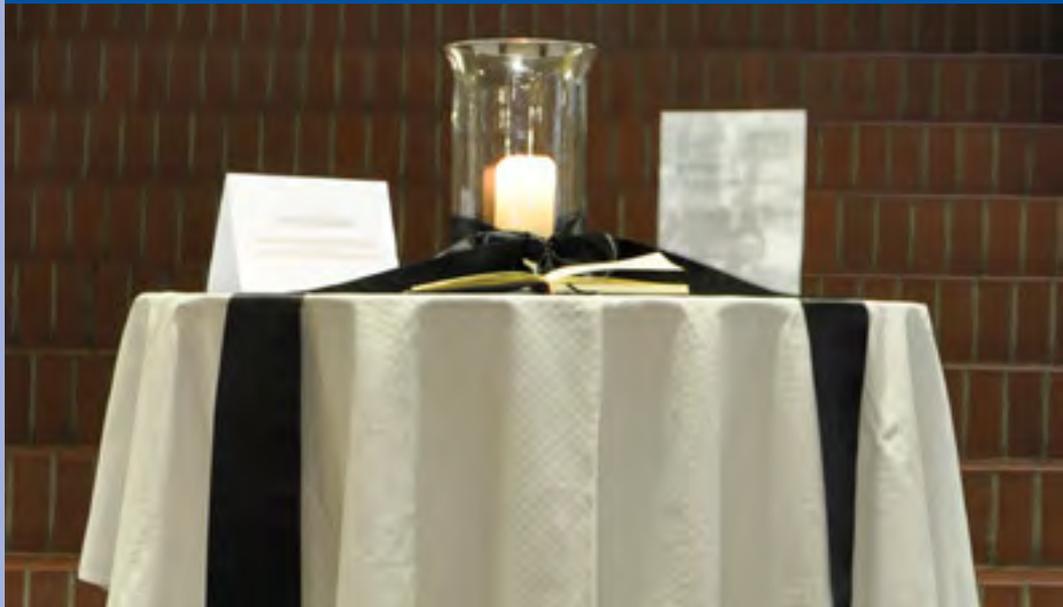
Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Weiterbildung:

- Tanja Bhend (Oktober 2013) Modul 1 des Schweizerischen Verbandes für Erwachsenenbildung (SVEB1)

Elternschaft

- Harder Tatjana (ohne Bild), Weiterbildung (FRW): Lindsey kam am 16. September 2013 zur Welt.

Wir wünschen der jungen Familie viel Glück.



Wir mussten von zwei Menschen Abschied nehmen, die im letzten Halbjahr verstorben sind. Wir behalten sie in guter Erinnerung.

Jacqueline Ducommun Meyer, ehemalige Lehrperson Informatik, Jahrgang 1941

Michel Zimmermann, ehemaliger Lernender, Jahrgang 1987



Ihre Meinung ist uns wichtig:

Mit der heutigen Ausgabe des Zwischen-Jahresberichts bitten wir Sie um ein kurzes Feedback zu dieser Ausgabe.

Es freut uns, wenn Sie sich 5 Minuten Zeit nehmen dafür.

(Ausbildungsverantwortliche erhalten in Kürze eine E-Mail mit der Möglichkeit zur Beantwortung via Online-Umfrage).

1. Wie viel Zeit haben Sie sich für die Lektüre des Jahresberichts genommen?

weniger als 5 min bis zu einer halben Stunde mehr als 1h

2. Suchen Sie im Jahresbericht gezielt nach einem bestimmten Beitrag?

ja nein

3. Lesen Sie alle Beiträge?

ja nur selektiv, was interessiert

4. Wie finden Sie den Jahresbericht insgesamt vom Umfang her?

gerade richtig zu lang zu kurz

5. Wie finden Sie generell die Länge der jeweils einzelnen Beiträge?

gerade richtig zu lang zu kurz

6. Wie finden Sie den Informationsgehalt insgesamt?

sehr informativ genug Information ungenügende Information

7. Welche Themen haben Sie speziell interessiert?

		sehr	interessiert	weniger	überhaupt nicht
Weiterbildung:	Im Fokus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kursstatistik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Erfolgreiche Absolventinnen/-en	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grundbildung:	August bis Dezember im Zeitraffer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	CVT myanmar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fünf Fragen an Jacqueline Hanselmann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fünf Fragen an Angelika Büchi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unterstützungsangebote für Lernende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E-Learning als Lern-Mehrwert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	DualogW-Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Eine fantastische Weihnachtsdekoration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Oxford 2013	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Antibes 2013	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Auswirkungen der Promotion im E-Profil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Statistik Lernende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Personelles	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

8. Unsere Jahresberichte sind auch auf der Website aufgeschaltet. Den Bericht lese ich eher ...

in Papierform als PDF

9. Wünschen Sie grundsätzlich auch in Zukunft die Zustellung des Jahresberichts?

ja nein

10. Falls Zustellung erwünscht, in welcher Form?

in Papierform

E-Mail als PDF

11. Ausgaben-Anzahl: Wie viele (Teil-)Ausgaben des Jahresberichts würden Sie begrüßen?

1 × jährlich

halbjährlich

12. Wie lange behalten Sie den Jahresbericht auf?

weniger als 1 Woche

bis zu einem Monat

bis zu einem Jahr

bis zur nächsten Ausgabe

13. Behalten Sie sich bestimmte Beiträge des Jahresberichts auf?

nein

ja

14. Falls ja, welche Beiträge bewahren Sie auf?

15. Wie gefällt Ihnen die Gestaltung?

sehr gut

gut

eher weniger

16. Zu welcher Kategorie von Leserinnen und Lesern gehören Sie?

Eltern

Berufsbildner/-innen

Lehrpersonen/Verwaltung (aktiv/pensioniert)

Kommissionen (PK/Schul-/Fachbeirat)
andere Berufsfachschulen

andere

Haben Sie Anregungen für unsere Jahresberichts-Ausgaben? Hier finden Sie Platz dafür.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe und die Rücksendung Ihrer Meinung an folgende Adresse:

**Wirtschaftsschule KV Winterthur
Tösstalstrasse 37
8400 Winterthur**

Impressum

Herausgeberin

Wirtschaftsschule KV Winterthur

Textredaktion

Esther Zumbrunn, al fresca, Winterthur

Konzept / Design

Kurt Heller-Lindt, Niederwangen

Fotos

Wirtschaftsschule KV Winterthur

iStock (Seiten 5, 26)

<http://www.freeimages.co.uk> (Seite 19)

<http://commons.wikimedia.org>, Mike Switzerland (Seite 4)

<http://commons.wikimedia.org>, F. Bucher (Seite 9)

<http://commons.wikimedia.org>, Man vyi (Seite 22)

fotolia.de (Seiten 16, 17, 24)

Kurt Heller-Lindt (Seiten 12, 13, 14, 15)

Druck

Mattenbach AG, Winterthur

Auflage

1 500 Exemplare



**WIRTSCHAFTSSCHULE
KV WINTERTHUR**
Tösstalstrasse 37
8400 Winterthur
Telefon 052 269 18 00
Telefax 052 269 18 10
sekretariat@wskvw.zh.ch
www.wskvw.ch

